

## Kreislauf statt Sackgasse

**Fabrice:** Hallo Nicolas, Recycling und Nachhaltigkeit sind ja grosse Themen, auch im Wohnbereich. Für diese Ausgabe haben wir uns vorgenommen, den Fokus auf das Thema Teppichrecycling zu setzen. Du hattest für Deinen Beitrag einige spannende Kontakte. Erzähl mal!

**Nicolas:** Es ist ja eigentlich verrückt und auch wirtschaftlich unsinnig, dass heute nahezu alle Altteppiche verbrannt werden. Das Problem ist, dass sich die Teppichmaterialien kaum wiederverwerten lassen, weil man die verschiedenen Schichten und die genutzten Materialien nicht mehr sortenrein trennen kann – oder nur mit einem gewaltigen Aufwand, der sich nicht rentiert. Hinzu kommt, dass an vollflächig verklebten Teppichen oft Leim- und Mörtelreste haften. Nun aber gibt es einige vielversprechende Projekte und auch schon erste Produkte, die auf eine vollständige Wiederverwertung der Teppiche zielen: Aus alten Teppichen sollen neue entstehen. Auch Schweizer Firmen sind daran beteiligt, zum Beispiel Tisca. In Zusammenarbeit mit der Empa und mit anderen Forschungseinrichtungen sucht die Appenzeller Firma nach Wegen, um die wertvollen Teppichmaterialien möglichst lange im Kreislauf zu halten.

**Fabrice:** Das ist sicher ein vernünftiger Ansatz. Ich habe mich mit Christian Gasser, Präsident der IG Altbau, unterhalten und wollte von ihm unter anderem wissen, was es bei Renovationen von Altbauten so alles zu beachten gilt und wieweit Alt und Neu miteinander kombiniert werden dürfen. Hier gehen ja die Meinungen zum Teil weit auseinander. Die einen lehnen eine Kombination von alten und neuen Materialien und Strukturen ab, andere befürworten, wenn zum Beispiel Glas und Beton mit jahrhundertealten Holzbalken kombiniert werden. Mir persönlich gefällt das Nebeneinander von Alt und Neu. Was meinst Du dazu?

**Nicolas:** Wenn die Verbindung harmonisch ist, scheint mir wenig dagegen zu sprechen. Sie erfordert aber zweifellos viel Feingefühl. Auch denke ich, dass es eine Hierarchie braucht: Soll der Fokus auf dem Alten sein? Oder das Neue in den Vordergrund? Ein Nebeneinander von Alt und Neu ohne Gewichtung wirkt auf mich meist konfus. Das ist wie eine Titelseite einer Zeitung, auf der alle Schlagzeilen und Bilder in derselben Grösse daherkommen. Dem Leser wird's dabei fast schwindlig, er weiss gar nicht, wo einsteigen. Du hast Dir in Zürich die Renovation der alten Suiten des Hotels Schweizerhof angeschaut: Wie ist man dort mit dem Thema umgegangen?

**Fabrice:** Im Hotel Schweizerhof ist die Kombination von Alt und Neu auf den ersten Blick vielleicht weniger zentral. Rein äusserlich ging es darum, die Suiten raumgestalterisch in die heutige Zeit zu überführen und gleichzeitig durch das Zusammenlegen von zwei Hotelzimmern die Flächen zu vergrössern. Der renommierte Zürcher Innenarchitekt Jo Brinkmann wurde mit diesem Projekt beauftragt. Ich denke, seine Art, Räume zu gestalten und mit Farben sowie Materialien Akzente zu setzen, sind eine interessante Inspirationsquelle für alle, die sich mit Raumgestaltung auseinandersetzen.

**Apropos Akzente setzen:** Wir widmen uns in dieser Ausgabe auch dem Holz von Tessiner Edelkastanien. Das Unternehmen TICINORO verarbeitet das warme, farbenfrohe und robuste Holz zu hochwertigen Parkettböden. Gleichzeitig bietet es dadurch eine Alternative zum allgegenwärtigen Eichenparkett und setzt ein wichtiges Statement zugunsten der Schweizer Produktion.

# INTERIEUR

Die führende Fachzeitschrift für Raumgestaltung

Interieur  
4332 Stein  
062 873 34 54  
www.interieursuisse.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'284  
Erscheinungsweise: 10x jährlich



Seite: 3  
Fläche: 56'574 mm<sup>2</sup>



Auftrag: 3013285  
AEV (in Tsd. CHF): 3.7

Referenz: 78595096  
Ausschnitt Seite: 2/2



Das Redaktionsteam  
mit Fabrice Müller (links)  
und Nicolas Gattlen.